

# Kopfschmerzen und ihre Ursachen

Autor(en): **Richter, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **40 (1936-1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663677>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kopfschmerzen und ihre Ursachen.

Hinter keinem Leiden können sich so viele verschiedenartige Ursachen verbergen wie hinter dem Begriff „Kopfschmerzen“. Sie stellen einerseits die alltäglichsten und banalsten Beschwerden dar, die es gibt — meist handelt es sich um völlig harmlose und vorübergehende Erscheinungen. In anderen Fällen aber ist heftiger Kopfschmerz der Vorbote und das Zeichen einer Krankheit, die sich zwar noch nicht in Allgemeinstörungen äußert, die aber ernster Natur sein kann.

Schon seit langer Zeit weiß man, daß die Kopfschmerzen meist keine besondere Krankheit, sondern nur das Symptom eines anderen Grundleidens bilden. Aber erst durch die Forschungen der letzten Jahre gelang es, festzustellen, wodurch der Kopfschmerz eigentlich hervorgerufen wird, auf welchen organischen Prozessen er im wesentlichen beruht. Die Kopfschmerzen stellen sehr häufig sogenannte reflektorische, indirekte Schmerzen dar; sie entstehen oft, wenn im Schädelinneren irgendwo ein Gebiet nicht genügend mit Blut versorgt wird oder ein Blutgefäß sich krampfhaft zusammenzieht. Meist kann der Patient nicht genau sagen, welche Stelle ihm eigentlich weh tut und wo der Schmerz sitzt. In anderen Fällen wieder leiden die großen Schmerznerben der Kopfhaut selber, und es bedarf oft langwieriger und mühevoller Untersuchungen, um dies eindeutig zu erkennen.

### Ursachen des Kopfschmerzes.

Bei Menschen, die an allgemeiner „Nervosität“ oder Nervenschwäche leiden, treten häufig schon nach verhältnismäßig geringen körperlichen und geistigen Anstrengungen Kopfschmerzen auf. Wie sie zustande kommen, weiß man noch nicht genau, wahrscheinlich spielt auch dabei eine gewisse Übererregbarkeit der kleinen Blutgefäße eine Rolle. Die Muskulatur der Hirngefäße krampft sich leicht zusammen und ist andererseits schnell erschöpft, so daß die Blutversorgung des Gehirns schon nach geringen Anstrengungen mangelhaft wird und auf diese Weise „reflektorische“ Schmerzen entstehen. Dieser Zustand kann nun in verschieden schweren Graden auftreten. In leichter, völlig belangloser Form findet er sich heute bei fast jedem Großstädter, der ja „normalerweise“ eine gewisse Nervosität besitzt. Hier tritt aber nur vorübergehend nach übermäßiger Reizung eine gesteigerte Erschöpfbarkeit auf. Erst wenn die Kopfschmerzen und gleichzeitig die allgemeine Schwäche dauernd bestehen und hochgradige Formen annehmen, kann man von einem krankhaften Zustande sprechen.

Ganz anderer Natur sind die Kopfschmerzen,

die einen wirklichen körperlichen Krankheitsprozeß zur Ursache haben. Alle nur möglichen organischen Veränderungen, die sich im Schädel, vor allem im Gehirn und seiner Umgebung abspielen, können direkt oder indirekt zu sehr heftigen Kopfschmerzen führen. Diesen Ursachen muß, wenn sie auch zum Teil außerordentlich selten sind, genau nachgeforscht werden, da nur ihre Beseitigung eine wirksame Heilung der Kopfschmerzen verbürgt. So können beispielsweise Entzündungen und eitrige Abszesse, Geschwulstbildungen und Gefäßveränderungen (wie bei der Arteriosklerose), Gehirnhautentzündungen, sowie verschiedene Geisteskrankheiten von schweren Kopfschmerzen begleitet sein. Aber auch bei fieberhaften Allgemeinerkrankungen und zahlreichen Vergiftungen tritt heftiges Kopfweh auf; besonders wichtig ist die Tatsache, daß die Kopfschmerzen oft ein Frühsymptom der „Uramie“ darstellen, einer inneren Vergiftung des Körpers, die durch schwere Nierenschädigungen verursacht wird.

### Nase, Ohr und Auge als Brennpunkte der Kopfschmerzen!

Gar nicht so selten geben gewisse Leiden in der Nachbarschaft des Gehirns zu dauernden quälenden Kopfschmerzen Anlaß. So verhält es sich z. B. bei Menschen, die trotz bestehender Kurz- oder vor allem Übersichtigkeit keine korrigierende Brille tragen — sie leiden gewöhnlich an sehr lästigen bohrenden Schmerzen in der Stirn. Entzündungen in der Nase, besonders Eiterungen ihrer zahlreichen „Nebenhöhlen“, schlechte Zähne und krankhaft vergrößerte Rachenmandeln haben mitunter heftige Schmerzen zur Folge, die vom Kiefer in die Schläfengegend und über den Kopf hin ausstrahlen können. Ebenso steht es natürlich mit den Entzündungen des Mittelohrs, das ja auch eine Art Nebenhöhle der Nase darstellt. Bei diesen Erkrankungen entsteht der Kopfschmerz nur zum Teil auf reflektorischem, also indirektem Wege, zum Teil auch durch direkte entzündliche Reizung von Schmerznerben. Es ist oft verblüffend zu beobachten, wie mit der Behandlung der Zähne, mit der Entfernung der Eiterherde aus den Nebenhöhlen oder nur durch das Tragen einer Brille der Kopfschmerz „von selbst“ vergeht!

### Die Kopfsneuralgie.

Während der Kopfschmerz in den beschriebenen Fällen nur als das Symptom eines ande-



ren Leidens aufzufassen war, gibt es auch zwei Formen, in denen er eine besondere Krankheit bildet: die Kopfnervalgie und die Migräne. Unter Neuralgie versteht man eine Erkrankung der Empfindungsnerven, die mit anfallsweise auftretenden Schmerzen im Bezirke des erkrankten Nerven einhergeht. Am Nerven selbst findet man dabei meist keinerlei sichtbare Veränderungen vor. Häufig werden die Neuralgien durch andere Krankheiten hervorgerufen, aber ebenso oft sind sie ein selbständiges Leiden, bei dem sich keine weitere Ursache ausfindig machen läßt. Wenn der Gesichtsnerv, einzelne seiner Äste oder der Hinterhauptsnerv an einer Neuralgie erkrankt, so treten heftige Kopfschmerzen auf, die unter Umständen lange Zeit dauern können und sich bisweilen anfallsweise verstärken. Besonders empfindlich sind die Austrittsstellen der Nervenäste aus dem Schädel, z. B. über der Augenhöhle und hinter dem Ohr, die bei leichtem Fingerdruck schon sehr stark schmerzen.

Um die Bekämpfung der außerordentlich lästigen Kopfnervalgie hat man sich vor allem in letzter Zeit mit recht gutem Erfolge bemüht. Durch körperliche und seelische Ruhe gelingt es oft, die Schmerzen zum Verschwinden zu bringen; ausgezeichnet wirken ferner physikalische Methoden, wie die Anwendung von Wärme, heißen Bädern und Diathermie. Schließlich kann man mit schmerzstillenden Medikamenten, mit Einspritzungen in die erkrankten Nerven und auch mit verschiedenen operativen Verfahren gute Erfolge erzielen.

### Die Migräne.

Eine besondere Form des Kopfschmerzes stellt schließlich die Migräne dar. Sie kommt vor allem bei Frauen vor und beginnt gewöhnlich schon in der Jugend, um allmählich nachzulassen und mit dem höheren Alter zu verschwinden. Die Migräne, die in einzelnen mehr oder weniger häufigen Schmerzattacken auftritt, befällt häufig nur eine Kopfhälfte, weshalb man sie auch

wissenschaftlich als „Hemikranie“ (Halbkopferkrankung) bezeichnet. Oft zeigen sich vor Beginn des Anfalles gewisse Vorboten; der Patient ist an dem Tage verstimmt und reizbar, es flimmert ihm vor den Augen, er wird „schwindlig“ und bekommt Ohrensausen. Dann treten in der Stirn-, Augen- und Schläfengegend einer Gesichtseite (gewöhnlich ist es die linke) heftige Schmerzen auf, die mehrere Stunden anhalten können. Die Ursachen des Migräneanfalles wurden von dem berühmten deutschen Gelehrten Dubois-Reymond genau studiert; da er selbst an Migräne litt, konnte er gute Beobachtungen am eigenen Körper machen. Wie er vermutete, handelt es sich wahrscheinlich meist um einen Gefäßkrampf der einen Kopfhälfte. Die Blutgefäße der Hirnhäute ziehen sich zusammen, wodurch der plötzlich einsetzende heftige Schmerz entsteht. Gleichzeitig findet man auch häufig, daß die Gesichtshaut der erkrankten Seite blaß und kühl wird. In letzter Zeit hat nun der Freiburger Gelehrte Prof. Nixle eigenartige Beobachtungen gemacht, die ein ganz neues Licht auf diese Krankheit werfen. Schon länger weiß man, daß Störungen der Magen-Darmtätigkeit den Migräneanfall auslösen können. Prof. Nixle fand nun, daß die verschiedenen Darmbakterien, die der Mensch normalerweise beherbergt, bei Migränekranken nicht im richtigen gegenseitigen Verhältnisse vorhanden sind. Durch Zuführung eines geeigneten Bakterienpräparates ließ sich dieser Zustand künstlich regulieren und das Befinden des Patienten wesentlich bessern! Im übrigen verwendet man zur Bekämpfung dieses Leidens, ähnlich wie bei der Neuralgie, schmerzbetäubende und beruhigende Medikamente; als Vorbeugungsmittel erwies sich neuerdings das Chinin als sehr erfolgreich. Ferner spielt die Regelung der gesamten Lebens- und Ernährungsweise eine große Rolle. Oft erzielt man durch Einschränkung der Genußmittel, durch klimatische Kuren und schließlich mit sachgemäßer Kopfmassage ausgezeichnete Erfolge. Dr. S. Richter.

### Herbst.

Der Hügel trägt ein müdes Grün, der Sonne Gold ein Rot.  
Aus neuem Mehle buk man schon mit Reisiggluten Brot.

So rein und klar wie Wunderglas, des Spiegels Glanzbelag,  
strahlt aus des Weltdachs Dämmerblau das Herbstlicht in den Tag.

Aus rosendunklem Laube fällt des Weinstocks letzte Frucht,  
und eisigfrische Winde weh'n im Schatten einer Schlucht.

Dort steht verlassen, wegabseits, ein Kirchlein ganz allein,  
auf altem Bildnis segnet drin der Herrgott Brot und Wein. Otto Hellmut Lienert.